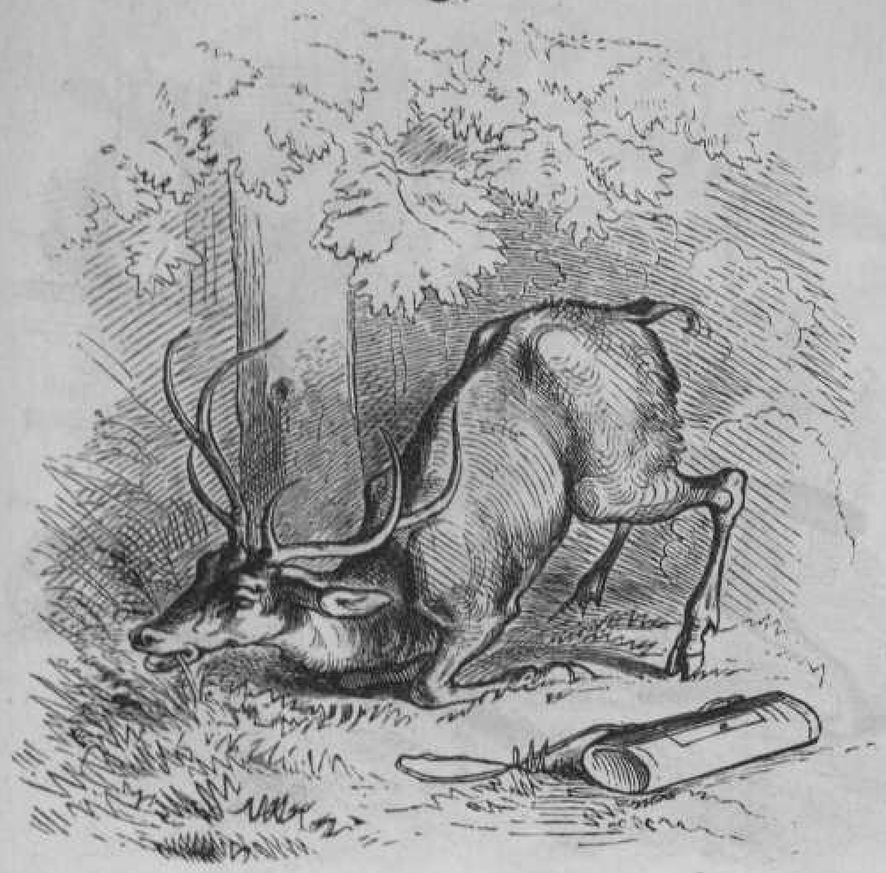
E.



Der Edelhirsch, fühlt er sich elend und krank,
Dann zieht er zur Suhle um kühlenden Trank,
Und wird ihm nicht wohler, so sucht er im Wald
Sich heilsame Kräuter und bessert sich bald.
Wer selber sich helfen kann, der ist geschickt,
Am besten kennt Jeder den Schuh der ihn drückt.

F.

Der Fuchs, alter Bursche der, steckt voller Mucken,
Und wenn ihn die Flöhe recht quälen und jucken,
Dann nimmt er sich Moos nur ganz vorn in's Gefänge,
Geht rückwärts in's Wasser und — läßt sie d'rin hängen.
Wohl denen, die, was sie hier quälet auf Erden,
Wie Füchslein die Flöhe, schnell los können werden.

G.

Die Gänse, die fallen im Frühjahr zum Schaden
In's offene Feld, in die keimenden Saaten,
Doch stellen sie weislich, getrennt von dem Hauf,
Indeß sie dort stehlen, hübsch Vorposten auf.
Es ist ein Gesetz, so beim Jagen wie Fischen;
Das laß' Dir gesagt sein und — Dich nicht erwischen.

H.

Der Hase, geplagtestes Thier auf der Welt,
Der hat keine Ruh, nicht im Wald noch im Feld,
D'rum schläft er auch immer, um ja nicht betroffen
Vom Jäger zu werden, die Augen weit offen.
Oh Jäger! geplagtester Mensch auf der Welt,
Mach's g'rad wie der Hase, dann bist Du bestellt.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001161234-0